

DIE WESTERNDORFER SIGILLATA IN PANNONIEN
EINIGE BESONDERHEITEN IHRER VERBREITUNG

Im Rahmen einer größeren Materialsammlung wurden auch die in Pannonien (überwiegend im ungarischen Teil) gefundenen Erzeugnisse der Töpfereien von Westerndorf und Pfaffenhofen aufgenommen. Unsere Arbeit soll einige ergänzende Angaben zu den Forschungsergebnissen H.-J. Kellners liefern, der das Material dieser Werkstätten mehrfach bearbeitet hat¹.

Die Tatsache, daß — wie allgemein bekannt — Westerndorf vorwiegend die Märkte der Donauprovinzen, darunter auch Pannoniens, mit Waren versorgte², und so zu erwarten war, daß unser Material zu Fragen über Export und Gestaltung der ehemaligen Wirtschaftsbeziehungen einen wesentlichen Beitrag leisten könnte, ließ das Thema unserer Arbeit recht interessant erscheinen.

Die Menge des aus bisherigen Publikationen bekannten und des bei unserer Materialaufnahme in den Museen erreichbaren Sigillatamaterials von Westerndorf kann auf etwa 2000 Stücke angesetzt werden³. Infolge der intensiven Grabungen in Carnuntum, Aquincum und Gorsium nimmt das Material aber Jahr für Jahr beträchtlich zu. Da die Bearbeitung der Neufunde mit dem Tempo der Rettungsgrabungen vorerst nicht Schritt hält, konnten diese hier nicht miteinbezogen werden. Selbstverständlich sind auch die Stücke, die im benachbarten Barbaricum gefunden wurden, wo Westerndorfer Sigillaten in großen Mengen vorkommen, nicht in unserem Ausgangsmaterial enthalten⁴.

Annähernd 90% der Westerndorfer Ware, die im Sigillatamaterial Pannoniens eine bedeutende Rolle spielt, kam in der Grenzzone zum Vorschein (Abb. 1), die während der Blütezeit der Töpferei — in severischer Zeit — Anteil am wirtschaftlichen Aufschwung der Limesstädte hatte⁵. Nahezu derselbe Anteil — etwa 90% — ergibt sich beim Vergleich des Materials des in der Anzahl der Funde an erster Stelle stehenden Limeskastells und Lagerdorfes Intercisa mit dem der am gründlichsten untersuchten innerpannonischen Stadt Gorsium. Aus Intercisa sind 842 Stücke bekannt, aus Gorsium dagegen nur 108 Westerndorfer Sigillaten⁶. Das Verhältnis beträgt also 88,6%:11,3%. Im Gesamtmaterial der beiden Fundorte beträgt der

1) R. Christlein, W. Czysz, J. Garbsch, H.-J. Kellner u. P. Schröter, Die Ausgrabungen 1969-1974 in Pons Aeni. Bayer. Vorgeschbl. 41, 1976, 1 ff. — Zuletzt H.-J. Kellner, Die Bildstempel von Westerndorf. Comitialis und Iassus. Bayer. Vorgeschbl. 46, 1981, 121 ff.

2) Bereits bei R. Knorr, Die Westerndorf-Sigillaten des Museums Stuttgart. Fundber. Schwaben 14, 1906, 86. — K. Kiss, A. westerdorfi terra szigillata gyár mesterei, ezek stilusa, egymáshoz való viszonyuk és a gyár kronológiája. Arch. Ért. ser. 3, 7-9, 1946-1948, 216. — H.-J. Kellner, Zur Sigillata-Töpferei von Westerndorf I. Bayer. Vorgeschbl. 26, 1961, 168.

3) Diese Anzahl umfaßt nur die Reliefsigillaten. 800 Stücke wurden schon von Kiss (Anm. 2) bearbeitet.

4) D. Gabler u. A. Vaday, Die Sigillaten im Barbaricum zwischen Pannonien und Dazien. Fontes Arch. Hung. Budapest (im Druck).

5) Zum Wirtschaftsaufschwung in der Severer-Zeit vgl. A. Mócsy, Pannonia and Upper Moesia. A. History of the

Middle Danube. Provinces of the Roman Empire 4 (1974) 218. 232. 236 f.; D. Pinterović, Mursa in the Time of Severi. Osječki Zbornik 7, 1960, 39 ff.; L. Barkóczy, The Population of Pannonia from Marcus Aurelius to Diocletianus. Acta Arch. Hung. 16, 1964, 296; D. Gabler, Munera Pannonica. Arch. Ért. 93, 1966, 20 ff.; I. Wellner, The Hercules Villa in Aquincum. Acta Arch. Hung. 21, 1969, 235 ff.; L. Balla in: L. Balla, T. Buócz, Z. Kádár, A. Mócsy u. T. Szentléleky, Die römischen Steindenkmäler von Savaria (1971) 29; A. Mócsy, Pannonien und die Soldatenkaiser. ANRW II, 6 (1977) 571 ff.

6) Im Laufe der Bearbeitung der Sigillaten, die bei den Grabungen von E. B. Vágó, Zs. Visy und B. Lőrincz 1957-1975 in Intercisa gefunden wurden, konnten bis jetzt 775 TS-Gefäße bzw. -Bruchstücke registriert werden. Das Material der früheren Grabungen wurde von Kiss (Anm. 2) veröffentlicht. In die Bearbeitung miteinbezogen wurden sämtliche TS-Stücke, die bis 1978 in Gorsium gefunden wurden. Zu den neueren Materialien siehe Zs. Bánki u. J. Fitz, Kutatások Gorsiumban 1972-ben. Alba Regia 13, 1974, Taf. 9, 16; 10, 8; J. Fitz, V. Lányi u. Zs. Bánki, Forschungen in Gorsium im Jahr 1974. Alba Regia 15, 1976,

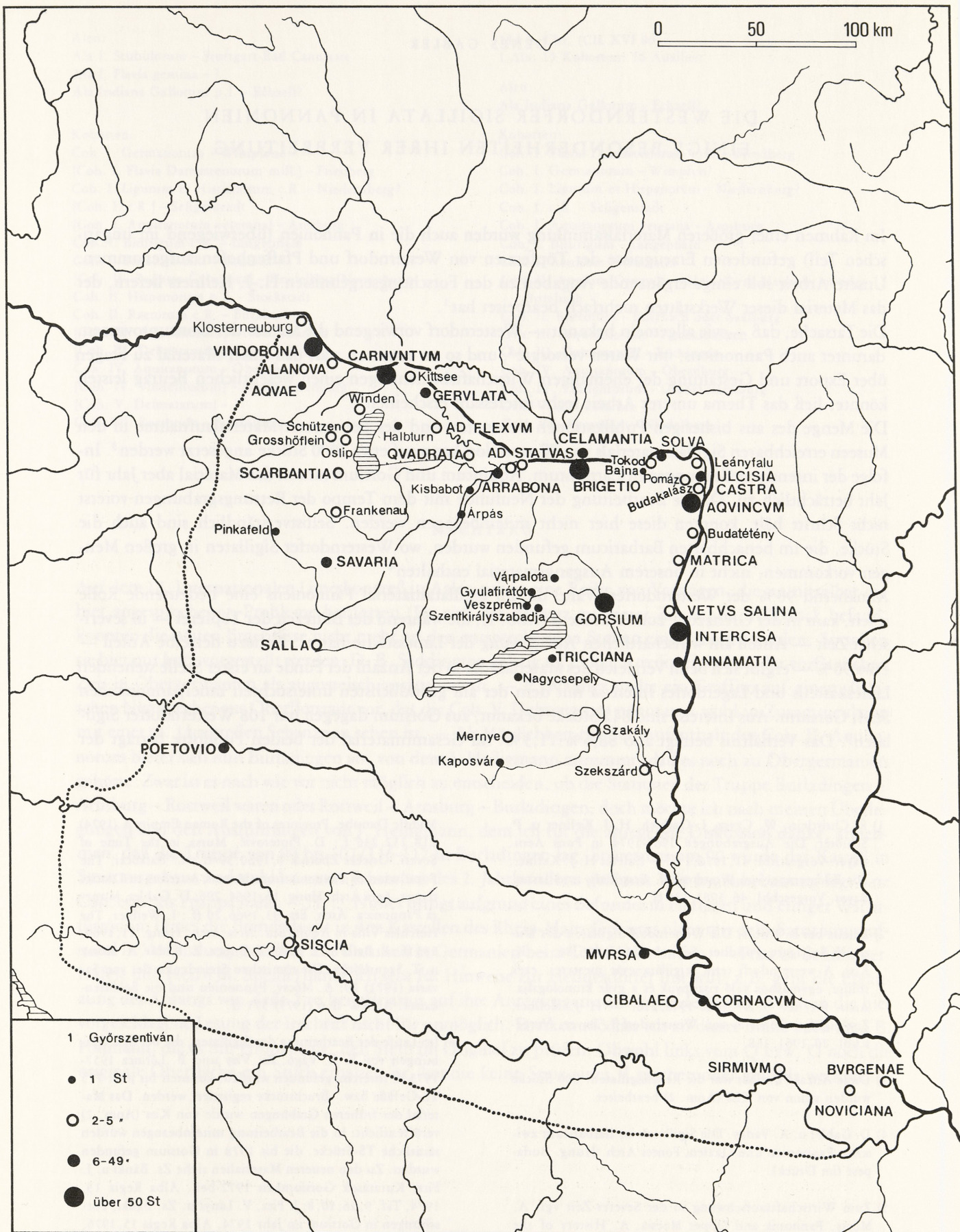


Abb. 1 Verbreitung der Westerdorfer Sigillaten in Pannonien.

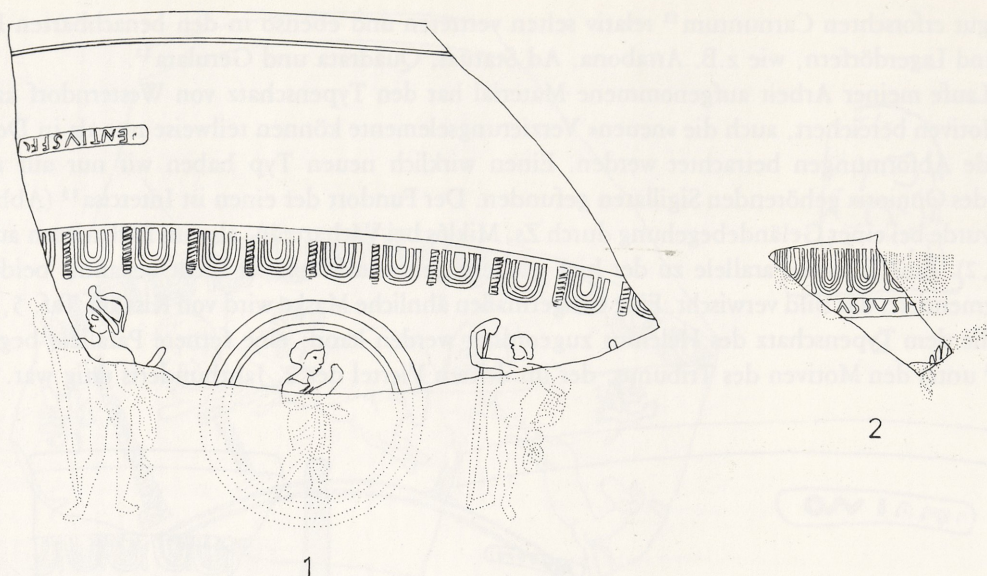


Abb. 2 Verzierte Sigillata des Comitalis (1) und des Iassus (2) aus Carnuntum. — M = 1:2.

Anteil an Westerndorfer Ware in Intercisa 44,9%⁷ und in Gorsium 6,4%. Die Bedeutung dieser Keramik zeigt sich also bei den Fundorten am Limes sowohl in ihrer absoluten Menge wie auch in ihrem prozentualen Anteil.

Abgesehen von Intercisa und Gorsium ergibt ein weiterer Vergleich des Anteils an Westerndorfer Keramik im übrigen Limesgebiet mit dem anderer innerpannonischer Fundorte ein noch deutlicheres Bild: Bei den Fundorten der Grenzzone ist sie mit 935, bei den innerpannonischen Plätzen mit 83 Stücken vertreten. Hier verschiebt sich also das Verhältnis noch ausgeprägter zugunsten des Limesbereiches. Besonders auffallend ist der gänzlich unbedeutende Anteil an Westerndorfer Ware in Savaria, das während der letzten Jahrzehnte sehr intensiv untersucht wurde. Von dort kennen wir bisher nur acht Westerndorfer Sigillaten. Auch in Salla (Zalalövő), das seit 1973 ununterbrochen erforscht wird, erreicht der Anteil dieser Ware kein halbes Prozent⁸.

Die prozentuale Verteilung der spätantoinisch-séverischen Westerndorfer Sigillaten zeigt also, daß ihr Anteil im Innern Pannoniens sowohl in ihrer absoluten Menge als auch im Vergleich zum Gesamtmaterial außerordentlich gering ist, besonders in Poetovio⁹ mit 2,2%, in Salla mit 0,5% und in Savaria, wo der Anteil nicht einmal 1% erreicht.

Im Burgenland tritt sie mit 5,7% auf, und dies darum, weil nicht nur die Munizipalterritorien von Savaria und Scarbantia, sondern auch das Gebiet Carnuntums, also einer Limesstadt, dazu gehörten. Der größte Teil der burgenländischen Fundorte wie Kittsee, Halbturn, Winden am See, Schützen am Geb. und Oslip¹⁰ liegt tatsächlich am ager von Carnuntum. Trotzdem ist die Westerndorfer Keramik im Fundmate-

170; dies., *Kutatások Gorsiumban 1975-ben*. *Alba Regia* 16, 1978, 198 Taf. 8.9; J. Fitz u. Zs. Bánki, *Forschung in Gorsium im Jahr 1976*. *Alba Regia* 17, 1979, 209 Taf. 14; dies., *Forschungen in Gorsium in 1977/1978*. *Alba Regia* 18, 1980, 185 f. 200 Taf. 11.12.38.

7) Diese Anzahl betrifft nur das publizierte Material. Vgl. K. Póczy, *Keramik*. In: *Intercisa II. Geschichte der Stadt in der Römerzeit*. *Arch. Hungarica* S.N. 36 (1957) 98 ff. Eine vollständige Materialaufnahme wurde nur bei der Westerndorfer Ware durchgeführt, die nicht mit dem bisher publizierten geringen mittel- und ostgallischen bzw. rheinischen Material verglichen werden konnte.

8) A. Mócsy, F. Redő, V. Lányi, D. Gabler und zahlreiche Mitarbeiter, *Römische Forschungen in Zalalövő 1974*. *Acta Arch. Hung.* 28, 1976, 164. — *Römische Forschungen in Zalalövő 1979* Nr. 86-88. *Ebd.* 33, 1981, 327.

9) I. Mikl-Curk, *Terra sigillata in sorodne vrste keramike iz Poetovija*. *Terra Sigillata und ähnliche Keramikgattungen aus Poetovio*. *Dissertationes (Ljubljana)* 9 (1969) 32 f. Taf. 20.21.

10) D. Gabler, *Die Sigillaten im westpannonischen Raum (Burgenland)*. *Mitt. Österr. Arbeitsgem. Ur- u. Frühgesch.* 29, 1979 (1982) 28.

rial des gut erforschten Carnuntum¹¹ relativ selten vertreten und ebenso in den benachbarten Limeskastellen und Lagerdörfern, wie z.B. Arrabona, Ad Statuas, Quadrata und Gerulata¹².

Das im Laufe meiner Arbeit aufgenommene Material hat den Typenschatz von Westerndorf kaum mit neuen Motiven bereichert, auch die »neuen« Verzierungselemente können teilweise nur als in Details abweichende Abformungen betrachtet werden. Einen wirklich neuen Typ haben wir nur auf zwei zur Gruppe des Onniorix gehörenden Sigillaten gefunden. Der Fundort der einen ist Intercisa¹³ (Abb. 4), die andere wurde bei einer Geländebegehung durch Zs. Miklós bei Váchartyán, also im Barbaricum aufgelesen (Abb. 3, 2). Eine genaue Parallele zu der hier wiedergegebenen Maske ist nicht bekannt; beide Stücke sind fragmentiert, das Bild verwischt. Eine einigermaßen ähnliche Maske wird von Kiss auf Taf. 5, 32 abgebildet, die dem Typenschatz des Helenius zugeordnet werden kann; eine fernere Parallele begegnet in Lavoye¹⁴ unter den Motiven des Tribunus, der im dritten Viertel des 2. Jahrhunderts tätig war. Wie be-

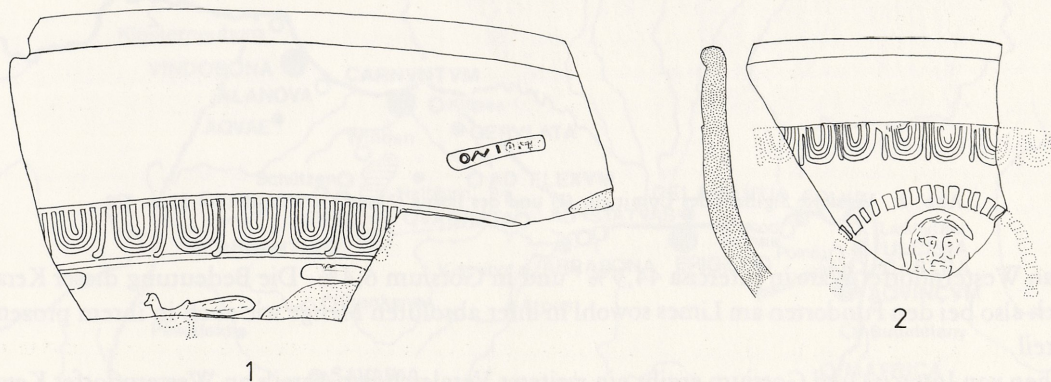


Abb. 3 Verzierte Sigillata des Helenius aus Brigetio (1); Ware des Onniorix aus Váchartyán (2). — M = 1:2.

kannt, können für die Westerndorfer Betriebe — besonders bei der Ware des Helenius — Verbindungen mit Lavoye nachgewiesen werden¹⁵. Bei Onniorix waren aber bisher Motive, die aus Lavoye abgeleitet werden können, kaum bekannt.

Auf den Einfluß des Helenius hat bereits K. Kiss hingewiesen¹⁶. Ihre Beobachtung wird durch das Auftreten dieses Typs bekräftigt. Das aus Lavoye bekannte Motiv kam also wahrscheinlich durch Helenius in den Typenschatz des Onniorix. Für die enge Beziehung zwischen Helenius und Onniorix, ja dafür, daß sie in ein und derselben Töpferei tätig waren, kann ein weiteres Argument herangezogen werden: Im Verlauf der Grabungen 1942-1943 im Legionslager von Brigetio durch A. Radnóti¹⁷, kam das Randfragment einer Bilderschüssel Drag. 37 zum Vorschein (Abb. 3, 1), auf der gut bekannte Verzierungselemente des Helenius (wahrscheinlich im Bogenfeld) zu sehen sind¹⁸. Die Motive selbst sind in anderer Verzierungsweise

11) M. v. Groller, Grabungen in der Zivilstadt. RLÖ 6 (1905) 107. — R.-M. Swoboda-Milenović, Ausgrabungen in der Zivilstadt Carnuntum 1955. Carnuntum-Jahrb. 1, 1955, 46. — Dies., Grabungen 1956. Carnuntum-Jahrb. 2, 1956, 45 ff. Taf. 3; 5, 5. 6. — Dies., Grabung 1957. Carnuntum-Jahrb. 3, 1957, 28. — E. Hudeczek, Die Terra Sigillata-Funde des Jahres 1963. Carnuntum-Jahrb. 8, 1963-1964 (1965) 91. — M. Grünwald, Römerzeitliche Streufunde vom Mühläugl, Gem. Bad Deutsch-Altenburg. Fundber. Österreich 16, 1977, 127 ff. Taf. 2, 1. 2. — Dies., Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968-1974). RLÖ 29 (1979) Taf. 6, 6-8.

12) M. Pichlerová u. D. Gabler, Die Sigillaten von Gerulata. Slovenská Arch. (im Druck).

13) Aus der Grabung von E. Vágó; heute Intercisa-Museum, Dunaujváros Inv. 68.101.1.

14) B. Hofmann, Catalogue des poinçons pour moules à vases sigillés des décorateurs argonnais. OGAM 20, 1968, S. 274 f. Taf. 103, 126.

15) Kiss (Anm. 2) 217, 224-226.

16) Kiss (Anm. 2) 227.

17) L. Barkóczy in: J. Fitz (Hrsg.), Der römische Limes in Ungarn. István Király Múzeum Közleményei. Ser. A, 22 (1976) 35. — T. Bechert, Römische Lagertore und ihre Bauinschriften. Bonner Jahrb. 171, 1971, 241, 249.

18) Kellner (Anm. 2) Abb. 12, 5.

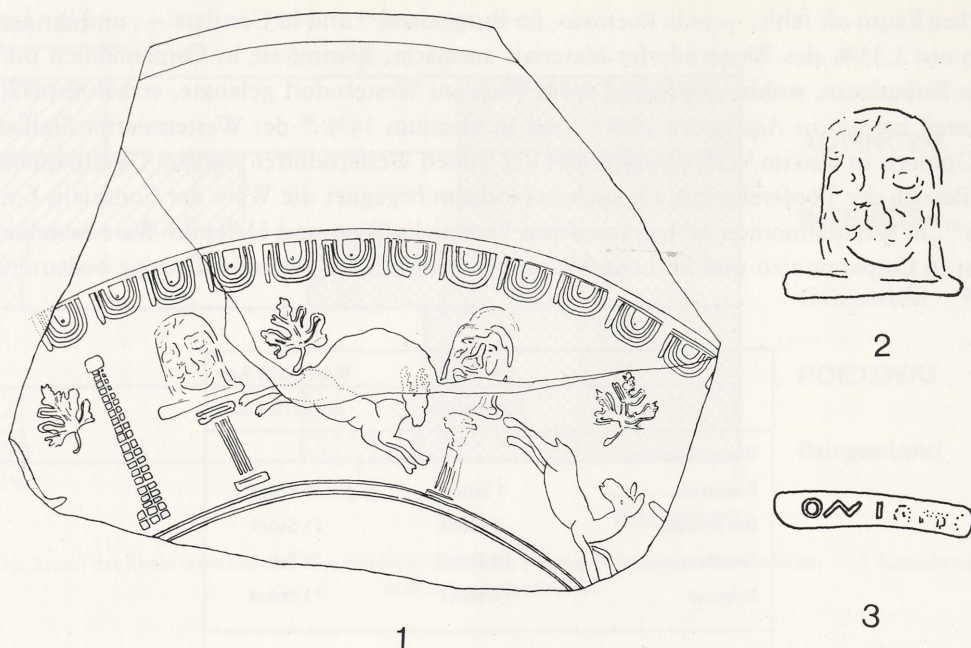


Abb. 4 Verzierte Sigillata des Onniorix aus Intercisa (1); Sigillatastempel (2.3). — 1 M = 1:2; 2.3 M = 1:1.

ebenfalls aus Brigetio bekannt¹⁹. Leider ist die Grabungsdokumentation verloren gegangen, so daß keine stratigraphischen Beobachtungen zur Datierung des Gefäßes zur Verfügung stehen. Nun ist das Terra sigillata-Fragment vor einigen Jahren beim Ordnen des Kellerdepots des Ungarischen Nationalmuseums wieder aufgefunden worden, worauf mich É. Bónis und E. Tóth seinerzeit aufmerksam machten²⁰. Das interessanteste Detail des Fragmentes ist der Randstempel, von dem die ersten drei Buchstaben ONI gut lesbar sind. Darauf folgen drei weitere, schwer zu entziffernde Buchstaben, von denen der erste noch als O zu erkennen ist, so daß aus den ersten vier Buchstaben der Name ONIO gelesen werden kann. Der Stempeltyp ist unbekannt, er steht aber der Signaturvariante Streitberg Abb. 5, 16: ONIOFE(cit) nahe²¹. Die Ähnlichkeit sowohl des Namens als auch des Stempeltyps und Schriftcharakters läßt vermuten, daß auf dem Randstempel dieser Bildschüssel aus Brigetio, die dem Kreis des Helenius zugeordnet werden kann, der Name des Onniorix steht, der — wenn unsere Lesung richtig ist — seine Laufbahn bei Helenius in Westerndorf vielleicht als Ausformer begonnen hat, ebenso wie vorher Helenius bei Comitalis²².

Falls unsere Annahme richtig ist, können die drei großen Töpfergruppen der Westerndorfer Töpferei²³ in folgende relativchronologische Reihe gestellt werden — zumindest was den Beginn ihrer Tätigkeit betrifft:

1. Gruppe des Comitalis
2. Ware nach Art des Helenius
3. Ware des Onniorix.

Der Betrieb des Onniorix war also in Westerndorf der späteste Hersteller von Formschüsseln, wofür auch schon die Tatsache spricht, daß seine Erzeugnisse überall viel seltener vorkommen als die der Comitalis-Gruppe oder die des Helenius.

Damit hängt auch vielleicht eine andere Beobachtung zusammen: Während die Ware des Onniorix im west-

19) Gy. Juhász, Die Sigillaten von Brigetio. *Dissertationes Pannonicae* II, 3 (1935) 20 f. Taf. 17, 4. — Vgl. auch K. Gerhardt u. R. A. Maier, *Norische Gräber bei Höraing im Chiemgau*. Bayer. Vorgeschbl. 29, 1964, 137.

sterndorfer Sigillatatöpfer. Bayer. Vorgeschbl. 38, 1973, 145 Abb. 5, 16.

20) Für ihre freundliche Hilfe möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

22) Kellner in: Christlein u.a. (Anm. 1) 78.

21) G. Streitberg, *Namenstempel und Stempelmarken We-*

23) Gewisse Zusammenhänge bestanden auch zwischen den Gruppen des Comitalis und des Iassus, vgl. Kellner 1981 (Anm. 1) 124.177.

pannonischen Raum oft fehlt, — so in Poetovio, im Burgenland²⁴ und in Gerulata —, und ihr Anteil auch in Brigetio nur 3,33% des Westerndorfer Materials ausmacht, kommt sie in Ostpannonien und im benachbarten Barbaricum, wohin vorwiegend späte Ware aus Westerndorf gelangte, verhältnismäßig häufig vor. Ihr Anteil beträgt in Aquincum 12%²⁵ und in Gorsium 14%²⁶ der Westerndorfer Sigillaten. Die Ware des Onniorix ist also im Verbreitungsgebiet der frühen Westerndorfer Sigillata (Westpannonien) seltener. Im Bereich der Töpferei selbst wie auch in Noricum begegnet die Ware der Comitialis-Gruppe am häufigsten²⁷. In Westpannonien ist der Anteil von Comitialis-Ware und Helenius-Ware ungefähr gleich; dagegen ist in Ostpannonien und im benachbarten Barbaricum die Helenius-Gruppe bedeutend stärker vertreten²⁸.

	Kreis des Comitialis	Ware nach Art des Helenius
<i>Westpannonien</i>		
Poetovio	7 Stück	8 Stück
Burgenland	8 Stück	13 Stück
Gerulata	10 Stück	12 Stück
Brigetio	74 Stück	73 Stück
<i>Ostpannonien</i>		
Aquincum-		
Hercules Villa	10 Stück	20 Stück
Gorsium	3 Stück	20 Stück
<i>Barbaricum östlich von Pannonien</i>		
	17 Stück	35 Stück

Tabelle 1 Stückzahl der Westerndorfer Sigillatafunde aus dem Kreis des Comitialis und Helenius

Nach H.-J. Kellner kann die Gründung der fast ausschließlich für den Export nach Noricum und Pannonien, teils auch nach Dakien und Moesien produzierenden Westerndorfer Töpferei darauf zurückgeführt werden, daß die Verwüstungen der Markomannenkriege in Raetien und anderen Bereichen zur Unterbrechung der Handelsverbindungen mit Rheinzabern führten, und so neue Werkstätten die Aufgabe der Versorgung der Donauprovinzen übernahmen²⁹. Der Rheinzaberner Export nach Pannonien wurde aber mit den Markomannenkriegen nicht eingestellt, ja er nahm besonders in den Grenzzonen im letzten Viertel des 2. und im ersten Drittel des 3. Jahrhunderts bedeutend zu³⁰; auch nach dem Provinzinneren erfolgten die Lieferungen ununterbrochen. So kann die Gründung der Westerndorfer Töpferei doch eher mit dem

24) Gabler (Anm. 10).

25) D. Gabler, Die Sigillaten vom Gebiete der Hercules-Villa in Aquincum. Acta Arch. Hung. 28, 1976, 33.

26) Ders., Sigillaten auf dem Gebiet des Palatiums von Gorsium. Alba Regia 13, 1972 (1974) 57.

27) Kellner 1981 (Anm. 1) 123. — Vgl. auch P. Karnitsch, Die verzierte Sigillata von Lauriacum (Lorch-Enns). Forsch. in Lauriacum 3 (1955); E. M. Ruprechtsberger, Reliefverzierte Sigillata aus dem Ennsner Museum. Jahrb. Oberösterreich. Musealver. 123/1, 1978, 86 ff.

28) Vgl. O. Brukner, Rimska keramika u. jugoslovenskom

delu provincije Donje Panonije. Dissertationes et Monographiae (Belgrad) 24 (1981) Taf. 32-36. — Über ähnliche Erscheinungen in Moesia Superior vgl. D. Bojović, Rimska keramika Singidunuma. Katalog VIII. serija-zbirke i legati Muzeja Grada Beograda (1977) Taf. 2-7.

29) H.-J. Kellner, Die Sigillatätöpfereien von Westerndorf und Pfaffenhofen. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands. Limesmuseum Aalen 9 (1973) 20 f.

30) K. Póczy, Rheinzabern und die pannonischen Töpfereien. Acta Rei Cretariae Romanae Fautorum 11-12, 1969 (1970) 90. — Gabler (Anm. 25) 30 f. — Grünwald 1979 (Anm. 11) 25.

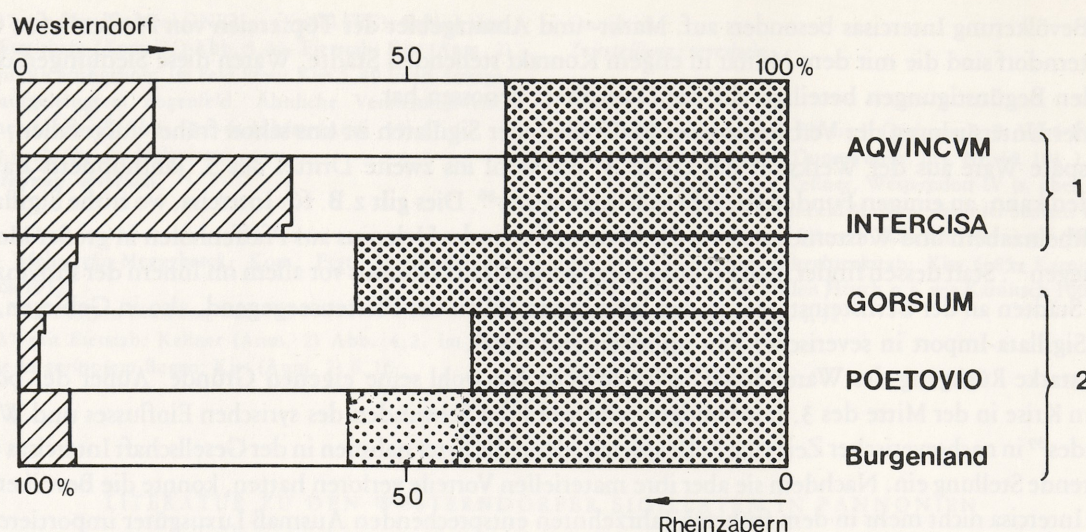


Abb. 5 Der Anteil der Rheinzaberner und Westerndorfer Sigillaten in einigen Fundorten Pannoniens. — 1 Limesbereich. — 2 Innere Gebiete der Provinz.

zur Severer-Zeit wachsenden Wohlstand der Donauprovinzen zusammenhängen, mit ihrer stabilen Wirtschaftslage und der aus der Konjunktur sich ergebenden Import-Nachfrage, einer Situation, die es ermöglichte, daß sich neben Rheinzabern auch andere Töpfereien in die Versorgung der Provinzen einschalten konnten.

Infolge der unterschiedlichen Entwicklung der Absatzgebiete kamen diese Lieferungen vorwiegend in die Grenzstädte, die als Schwerpunkte und Hauptnutznießer des wirtschaftlichen Aufschwungs der Severer-Zeit betrachtet werden können. Andererseits kann ihr Fehlen oder selteneres Vorkommen ebenso wie der Rückgang an Inschriften mit einer Rezession des Wirtschaftslebens in Verbindung gebracht werden³¹.

Der Import aus Rheinzabern und Westerndorf strömte also gleichzeitig nach Pannonien³², ohne daß sich die Absatzgebiete der beiden Manufakturen gänzlich deckten. Ein Vergleich des Anteils beider Töpfereizentren an verschiedenen Fundorten (Abb. 5) zeigt, daß der Prozentsatz Rheinzaberner Keramik ungefähr gleich hoch ist, d.h. auch das Provinzinnere wurde während der Severer-Zeit weiterhin von Rheinzabern mit Sigillata versehen. Dagegen weisen die Städte und Siedlungen am Limes neben dieser rheinischen Manufaktur in größerer Menge Westerndorfer Ware auf. Anscheinend standen die Töpfereien in keinem echten Konkurrenzverhältnis zueinander, sondern es war für Großunternehmer wie *Comitalis*³³ einfacher, Sigillaten aus den Filialen am Inn zu beziehen und zu verschicken, als sie von dem Rheinzaberner Betrieb aus nach Pannonien zu liefern. Im Barbaricum östlich Pannoniens, dessen Handel sich größtenteils über das Limesgebiet abwickelte, überwiegt die Westerndorfer Keramik ebenfalls³⁴.

Die Untersuchung des Exportgebietes von Pfaffenhofen führt zu einem ähnlichen Ergebnis. Unter den Fundorten sind zwar die innerpannonischen Städte, Villen und übrigen Siedlungen an den Diagonalstraßen ebenfalls vertreten, aber 88% des Materials konzentriert sich auf den Limesbereich, vorwiegend auf die Militärstädte neben den Legionslagern bzw. auf die *Auxiliarvici*³⁵. Hier fällt der hohe Lebensstandard

31) Balla (Anm. 5) 32. — Mócsy 1974 (Anm. 5) 264. — Mócsy 1977 (Anm. 5) 573.

32) Der Import von Rheinzabern wurde wahrscheinlich nur im unmittelbaren Einzugsbereich der Westerndorfer Töpferei vermindert, so daß eine zeitliche Abstufung Rheinzabern-Westerndorf-Pfaffenhofen nur hier beobachtet werden kann; vgl. R. Christlein u. H.-J. Kellner, Die Ausgrabungen 1967 in Pons Aeni. Bayer. Vorgeschbl. 34, 1969, 156.

33) I. Huld-Zetsche, Der Großunternehmer *Comitalis*. *Communicationes Rei Cretariae Romanae Fautorum* vol. 2, 1972, Nr. 13, 89.

34) D. Gabler, Westerndorfer Sigillaten im Barbaricum ostwärts von Pannonien. Bayer. Vorgeschbl. 33, 1968, 100 ff.

35) D. Gabler, Die Sigillaten von Pfaffenhofen in Pannonien. *Acta Arch. Hung.* 30, 1978, 133 ff.

der Bevölkerung Intercisas besonders auf. Markt- und Absatzgebiet der Töpfereien von Pfaffenhofen und Westerndorf sind die mit dem Militär in engem Kontakt stehenden Städte. Waren diese Siedlungen doch an den Begünstigungen beteiligt, die das Donauheer genossen hat.

Bei der Untersuchung der Verbreitung der Pfaffenhofener Sigillaten ist uns schon früher aufgefallen, daß die späte Ware aus der Werkstatt des Dicanus, die wohl ins zweite Drittel des 3. Jahrhunderts datiert werden kann, an einigen Fundorten recht spärlich auftritt³⁶. Dies gilt z.B. für Intercisa, wo frühe Sigillaten aus Rheinzabern und Westerndorf sowie die Ware nach Art des Helenius aus Pfaffenhofen in großer Menge vorliegen³⁷. Statt dessen findet man Produkte der Werkstatt des Dicanus vor allem im Innern der Provinz, in den Städten an der Bernsteinstraße, in den befestigten Villen der Plattenseeegend, also in Gebieten, wo der Sigillata-Import in severischer Zeit unbedeutend war³⁸.

Der starke Rückgang des Warenumsatzes in Intercisa hat wohl seine eigenen Gründe. Außer der politischen Krise in der Mitte des 3. Jahrhunderts wird wohl das Schwinden des syrischen Einflusses und Wohlstandes³⁹ in nachseverischer Zeit eine Rolle spielen, denn die Syrer nahmen in der Gesellschaft Intercisas eine führende Stellung ein. Nachdem sie aber ihre materiellen Vorteile verloren hatten, konnte die Bevölkerung von Intercisa nicht mehr in dem früheren Jahrzehnten entsprechenden Ausmaß Luxusgüter importieren⁴⁰. Spätestens in den Jahren 233 und 260 n. Chr. wurden die Töpfereien am Inn durch die Alamanneneinfälle zerstört⁴¹. Das Ende der Herstellung von Reliefsigillaten kann jedoch nicht allein durch die militärisch-politische Lage begründet werden. Wir müssen daran denken, daß die Grenztruppen nach den Reformen des Gallienus ihre Bedeutung verloren, und die mit ihnen wirtschaftlich und gesellschaftlich eng verbundenen städtischen Gemeinden in den Hintergrund gedrängt wurden. Wahrscheinlich hängt mit diesen Veränderungen auch das Schwinden der Inschriften zusammen, die ja in erster Linie die Blüte des städtischen Lebens dokumentieren. Dies ist also eine Parallelerscheinung zum Rückgang der Sigillaten, die ihre Konsumenten immer mehr verlieren und gegen Ende des 3. Jahrhunderts ganz verschwinden.

KATALOG

Abb. 2, 1

FO.: Carnuntum.

AO.: Museum Carnuntinum, Bad Deutsch-Altenburg, Niederösterreich, Inv. Nr. 912.

Dr. 37 mit Randstempel PENTIVS FEC wie: H.-J. Kellner, Beiträge zum Typenschatz und zur Datierung der Sigillata von Westerndorf und Pfaffenhofen. Zur Sigillata-Töpferei von Westerndorf IV. Das bayerische Inn-Oberland 35, 1968, 5 ff. Abb. 19, 12; Streitberg (s. Anm. 21) Abb. 5, 26. Eierstab: Kellner 1981 (Anm. 1) E 1. Im Feld Mars: Kellner 1981, 5 = Kiss (Anm. 2) 4, 6; Redner; Kellner 1981, 18 = Kiss 4, 16; in Doppelkreis: Kellner 1981, 66 = Kiss 4, 56; rechts Heros: Kellner 1981, 12 = Kiss (Anm. 2) 4, 2. Ähnliche Verzierungsweise: Kellner, Westerndorf IV (s. oben) Abb. 3, 8. Kreis des Comitialis, Untergruppe Erotus.

Zeitstellung: Commodus bis Anfang 3. Jh.

Abb. 2, 2

FO.: Carnuntum.

AO.: Museum Carnuntinum, Bad Deutsch-Altenburg, Niederösterreich, Inv. Nr. 3453/41.

Dr. 37 mit Eierstab: Kellner 1981 (Anm. 1) E 5 = Christlein u. Kellner (Anm. 1) Abb. 16, 9. Im Feld Wandstempel IASSVSF [EC]: Streitberg (Anm. 21) Abb. 3, 23 und Detail eines Rankenbogens: Kellner 1981, 89. 90?. Gruppe des Iassus.

Abb. 3, 1

FO.: Brigetio. Legionslager, Grabung A. Radnóti 1942-1943. AO.: Ungarisches Nationalmuseum, Budapest, Inv. Nr. 78. 6. 31.

36) Zur Datierung der Ware des Dicanus siehe Kellner in: Christlein u.a. (Anm. 1) 79.

37) Gabler (Anm. 35) 105 ff.

38) Gabler (Anm. 35) 135. 138.

39) J. Fitz, Les Syriens à Intercisa. Coll. Latomus 122 (1972).

40) I. Tóth. Destruction of the Sanctuaries of Jupiter Dolichenus at the Rhine and in the Danube Region (235-238). Acta Arch. Hung. 25, 1973, 115 f.: vgl. dazu A. Mócsy, Pannonia Forschung 1973-1976. Acta Arch. Hung. 29, 1977, 395.

41) Siehe Anm. 36.

Dr. 37 mit Randstempel ONIO . . . (wohl FEC), ähnlich dem Typ Streitberg (Anm. 21) Abb. 5, 16. Eierstab: Kiss (Anm. 2) 5, 4 auf Richtungslinie. Im Feld Pfau: Kiss 5, 49 in an Astragalen aufgehängtem Bogenfeld. Ähnliche Verzierungsweise: Kellner (Anm. 2) Abb. 12, 5-6; Juhász (Anm. 19) 17, 4. Ware nach Art des Helenius.
Zeitstellung: severisch.

Abb. 3, 2

FO.: Váchartyán-Meggyberek, Kom. Pest. Lese funde, Zs. Miklós 1977.

AO.: Vak Bottyán Museum, Vác.

Dr. 37 mit Eierstab: Kellner (Anm. 2) Abb. 4, 2. Im Feld Maske in geripptem Bogen: Kiss (Anm. 2) 6, 16.

Onniorix.

Zeitstellung: severisch.

Abb. 4

FO.: Intercisa, Lagerdorf, Fläche I, Grabung E. B. Vágó 1966. AO.: Intercisa Museum, Dunaujváros, Inv. Nr. 68. 101. 1.

Dr. 37 mit Eierstab wie Kellner, Westerndorf IV (s. oben bei Abb. 2, 1) Abb. 10, 11. Im Feld Masken, darunter Säulen: Kiss (Anm. 2) 6, 12; zwischen Blättern: Kiss 6, 6; Karnitsch (Anm. 27) 100, 11 und Doppelrechteckstab: Kiss 6, 85; Karnitsch 100, 8. Zwischen den Säulen Hirsch n.r. wie Karnitsch 100, 14 und Hirschkuh n.r.: Kiss 4, 31.

Onniorix.

Zeitstellung: severisch.

LITERATUR ZU DEN WESTERNDORFER SIGILLATEN IN PANNONIEN

Bánki, Zs.: Villa II von Tác. Alba Regia 4-5, 1963-64 (1965) 91 ff. Taf. 28, 4; 30, 1. 5.

Bánki, Zs., in: J. Fitz, V. Lányi u. Zs. Bánki, Kutatások Gorsiumban 1974-ben. Forschungen in Gorsium im Jahre 1974. Alba Regia 15, 1976, 121 ff. 170.

In: J. Fitz, V. Lányi u. Zs. Bánki, Kutatások Gorsiumban 1975-ben. Forschungen in Gorsium im Jahre 1975. Alba Regia 16, 1978, 198 Taf. 8. 9.

In: J. Fitz u. Zs. Bánki, Forschungen in Gorsium im Jahre 1976. Alba Regia 17, 1979, 209 Taf. 14.

In: J. Fitz u. Zs. Bánki, Forschungen in Gorsium in den Jahren 1977/1978. Alba Regia 18, 1980, 185 f. 200 Taf. 11. 12. 38.

Bánki, Zs. u. Fitz, J.: Kutatások Gorsiumban 1972-ben. Forschungen in Gorsium im Jahre 1972. Alba Regia 13, 1972 (1974), 195 ff. Taf. 9. 10.

Barkóczy, L. u. Bónis, É. B.: Das frühromische Lager und die Wohnsiedlung von Adony (Vetus Salina). Acta Arch. Hung. 4, 1954, 129 ff. 176.

Bónis É. B.: Das Töpferviertel »Gerhát« von Brigetio. Folia Arch. 30, 1979, 99 ff. 108 f. 126 f.

Brukner, O.: Rimska keramika u jugoslovenskom delu provincije Donje Panonije. Dissertationes et Monographiae Belgrad 24 (1981) Taf. 32-36.

Bulat, M.: Terra sigillata s pečatima u muzeju Slavonije. Osječki Zbornik 6, 1958, 73 ff. Abb. 3, 20.

Dimitrijević, D.: Istraživanje rimskog limesa u istočnom Sremu s posebnim osvrtom na pitanje komunikacija. Osječki Zbornik 12, 1969, 103.

Eichler, F.: Nachlese zu den Sigillaten aus Brigetio in Wien. Laureae Aquincenses [Festschr. I. Kuzsinszky]. Dissertationes Pannonicae II, 10 (1938) 151 ff.

Sigillata in und aus Wien. Germania 25, 1941, 30 ff.

Finály, G.: Az aquincumi muzeum terra sigillata darabjai. Budapest Régiségei 9, 1906, 94.

Gabler, D.: Az importált terra sigillaták forgalma Pannóniában. Arch. Ért. 91, 1964, 104. 107.

Westerndorfer und spätrömische Sigillata in Nordpannonien. Bayer. Vorgeschbl. 31, 1966, 123 ff.

Sigillaten auf dem Gebiet des Palatiums von Gorsium. Alba Regia 13, 1972 (1974), 9 ff. 28 ff. 45.

Die Sigillaten vom Gebiete der Hercules-Villa in Aquincum. Acta Arch. Hung. 28, 1976, 3 ff. 17 ff. 64 ff. Abb. 11-13.

Die Keramik von Vindobona. In: Vindobona. Die Römer im Wiener Raum. 52. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien (1977) 118 ff. 219.

Sigillaten aus Mursa im Ungarischen Nationalmuseum. Osječki Zbornik 16, 1977 (1979), 102. 112.

Die Sigillaten im westpannonischen Raum (Burgenland). Mitt. Österr. Arbeitsgem. Ur- u. Frühgesch. 29, 1979, (1982), 28 f. 33 f.

Aspects of the development of Late Iron Age settlements in Transdanubia into the Roman period. In: Studies in the Iron Age of Hungary. British Arch. Rep. int. ser. 144 (1982) 84 f.

In: A. Mócsy, F. Redő u. a., Römische Forschungen in Zalalövő 1974. Acta Arch. Hung. 28, 1976, 147 ff. 164.

Gömöri, J., Gergelyffy, A., Muszik, L. u. Markl, K.: Oltárjavadalmas ház feltárása és helyreállítása Sopron külvárosában. Magyar Műemlékvédelem 1971-1972, 157.

Groller, M. v.: Grabungen in der Zivilstadt. RLÖ 6, 1905, 107.

Grünwald, M.: Römerzeitliche Streufunde vom Mühläugl, Gem. Bad Deutsch-Altenburg. Fundber. Österreich 16, 1977, 127 ff. Taf. 2, 1. 2.

- Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968-1974). RLÖ 29, 1979 Taf. 6.
- Hampel, J.: A papföldi közfürdő. Budapest Régiségei 2, 1890, 71.
- Hudeczek, E.: Die Terra Sigillata-Funde des Jahres 1963. Carnuntum-Jahrb. 8, 1963-1964 (1965), 91.
- Juhász, Gy.: Die Sigillaten von Brigetio. Dissertationes Pannonicae II, 3 (1935) 20 f. Taf. 12. 16. 21. 22. 24. 26. 27. 29. 30. 34-41.
- Kaba, M.: Tábori kenyérsütő kemence Aquincumból. Budapest Régiségei 17, 1956, 165.
- Római kori épületmaradványok a Király fürdőnél. Budapest Régiségei 20, 1963, 273.
- Kelemen, M., in: I. Horváth, M. Kelemen u. I. Torma, Komárom Megye Régészeti Topográfiája. Esztergom és a dorogi járás. Magyarország Régészeti Topográfiája 5 (1979) Taf. 27.
- Kenner, F. V.: Bericht über römische Funde in Wien in den Jahren 1896 bis 1900 (1900) Abb. 35. 41. 51.
- Kiss, K.: A westerndorfi terra sigillata gyár. Arch. Ért. ser. 3, 7-9, 1946-1948, 216 ff.
- Kocztur, E.: Ausgrabungen im südlichen Stadtviertel von Gorsium. Alba Regia 13, 1972 (1974), 132.
- Kozák, K. u. Uzsoki, A.: A győri székesegyház feltárása. Arrabona 12, 1970, 120.
- Kraskovská, L.: Výskum rímskej stanice v Rusovciach v rokoch 1961 a 1964. Zborník Slovenského Národ. Múzea 61, 1967, 53.
- Pribytok z doby rímskej v Rusovciach. Zborník Slovenského Národ. Múzea 67, 1973, 108.
- The Roman Cemetery at Gerulata, Rusovce, Czechoslovakia. Brit. Arch. Rep., int. ser. 10 (1976) Abb. 76, 2.
- Objekty z doby rímskej pri kostole v Rusovciach, Bratislava. Zborník Slovenského Národ. Múzea 71, 1977, Abb. 5, 1.
- Křížek, Fr.: Terra Sigillata in der Slowakei (1939) Taf. 4-7.
- Kuzsinszky, B.: A legújabb aquincumi ásatások 1887-1888. Budapest Régiségei 1, 1889, 162 f.
- A gázgyári fazekastelep Aquincumban. Budapest Régiségei 11, 1932, 373 ff.
- Langmann, G.: Aus einer Sammlerkiste (Terra Sigillata aus dem ager Carnuntinus). Wiss. Arbeiten Burgenland 57 (1975) 5 ff.
- Mikl-Curk, I.: Terra sigillata in sorodne vrste keramike iz Poetovija. Terra sigillata und ähnliche Keramikgattungen aus Poetovio. Dissertationes (Ljubljana) 9 (1969) 32 f. Taf. 20. 21.
- Mócsy, A.: A Százhalombatta-dunafüredi római tábor és település. Arch. Ért. 82, 1955, 82.
- Nagy, L.: Az óbudai ókeresztény cella trichora a Raktár utcában (1931) 61. 65.
- La maison du collègue des pompiers de la ville civile d'Aquincum. Laureae Aquincenses II. Dissertationes Pannonicae II, 11 (1941) 228 f. 231.
- Nagy, T.: Az aquincumi ún. festőlakás. Budapest Régiségei 18, 1958, 161.
- Neugebauer, J. W. u. Grünwald, M.: Römische Siedlungsfunde aus Klosterneuburg. Pol. Bez. Wien-Umgebung. Römischer Österreich 5-6, 1977-1978, 60 f.
- Pichlerová, M.: Gerulata-Rusovce. Rímske pohrebisko II. Fontes Inst. Arch. Mus. Nat. Slov. Bratislava (1981) Taf. 88, 1-2.
- Póczy, K.: Keramik. In: Intercisa II. Geschichte der Stadt in der Römerzeit. Arch. Hungarica S.N. 36 (1957) 34 f. 98 ff.
- Városfalmaradványok a soproni Fabricius-ház alatt. Arch. Ért. 89, 1962, 51.
- Rutkowski, B.: The Export of the Westerndorf Ware. Archaeologia 18, 1977, 55 ff.
- Saranović-Svetek, V.: Terra sigillata s pečatima u arheološkoj zbirci Vinkovačkog muzeja. Starinar 22, 1971 (1974), 175.
- Saria, B.: Der römische Gutshof von Winden am See. Burgenl. Forsch. 13, 1951, 45.
- Swoboda-Milenović, R.-M.: Ausgrabungen in der Zivilstadt Carnuntum 1955. Carnuntum-Jahrb. 1, 1955, 46.
- Grabungen 1956. Carnuntum-Jahrb. 2, 1956, 45 ff. Taf. 3. 5.
- Grabung 1957. Carnuntum-Jahrb. 3, 1957, 28.
- Szirmai, K.: Előzetes jelentés a budatétényi római telep feltárásáról, 1972-1973. Arch. Ért. 105, 1978, 63.
- Thomas, E.: Die römerzeitliche Villa von Tác-Fövénypuszta. Acta Arch. Hung. 6, 1955, 105.
- Vikić-Belančić, B.: Neka obilježja ranocarske keramike. Starinar 13-14, 1962-1963, 94. 96.
- Die Keramik und ihr Anteil im Handel des südlichen Pannoniens zur Zeit des römischen Kaiserreichs. Arh. Vestnik 19, 1968, 509 ff. 516.